

Medienmitteilung

Baubeginn des Klosterplatzes in Mariastein – im März 2025 gehts los

(13.02.2025) Der Klosterplatz von Mariastein wird umgebaut. Anfang März 2025 beginnen die Bauarbeiten am rund 4200 Quadratmeter grossen Platz. Er wird verkehrsfrei und als Ort der Begegnung, des Flanierens und des Hinwegs zum Heiligtum gestaltet werden. Für die Kosten der gesamten Arealgestaltung in der Höhe von rund 6,2 Millionen Franken kommt der Bauherr, das Benediktinerkloster Mariastein, auf, tatkräftig unterstützt durch die öffentliche Hand und Privatpersonen.

Diesem Vorhaben ist eine langjährige Planung inklusive Wettbewerb vorausgegangen. Involviert sind alle massgeblichen Stellen auf kantonaler und kommunaler Ebene sowie die Behindertenorganisation Procap. Zwischen der Grundeigentümerin des Platzes, der Gemeinde Metzerlen-Mariastein, und dem Benediktinerkloster Mariastein regelt eine Konzession die Nutzung, Gestaltung und den Unterhalt des Platzes.

Phase 1 der Arealgestaltung ist abgeschlossen

Phase 1 der Arealgestaltung ist abgeschlossen: Der gebührenpflichtige Pilgerparkplatz am Dorfeingang von Mariastein ist in Betrieb, ebenfalls die hindernisfreie Bushaltestelle «Mariastein, Kloster» sowie eine gemeindeeigene Sammelstelle für Altstoffe und Grüngut. Die neue Signaletik orientiert und weist Pilger und Gäste auf die verschiedenen Einrichtungen hin.

Phase 2 – Werkleitungen im Untergrund und Winterlinden

Phase 2 beginnt Anfang März 2025. Zuerst werden alle Werkleitungen im Untergrund durch die Gemeinde Metzerlen-Mariastein saniert. Einzelne Leitungen haben ein Alter von über 100 Jahren. Die acht geschützten Winterlinden der historischen Allee haben teilweise eine massiv eingeschränkte Vitalität und sind absterbend. Sie müssen vor der Brutzeit gefällt werden. Die neuen Winterlinden werden im Spätherbst 2025 gepflanzt. Für ihr gutes Wachstum erhalten sie bestmögliche Bedingungen, wie eine Baumgrube mit durchwurzelbarem Boden, eine entsiegelnde Oberfläche und ein separates Leitungssystem für eine automatische Bewässerung.

Weitere Elemente der Neugestaltung

Der Platz wird mit einer Natursteinpflasterung belegt. Der Farbton der verschiedenen Steine schafft einen Übergang von der grauen Asphaltstrasse hin zum rötlichen Vorplatz der Basilika. Besondere Pisten ermöglichen gehbehinderten Menschen einen hindernisfreien Zugang.

Zwischen Klosterladen und Polizeiposten wird die bestehende Klostermauer aufgebrochen, das Mauerwerk wird überdacht, zu beiden Seiten befinden sich lange, geschützte Sitzbänke. Der Blick öffnet sich hin zum Klostergarten und zum Blauen. Ein «Hortus conclusus» (umschlossener Garten), ein naturnaher, geschützter Ort im Grünen, der zum stillen Aufenthalt einlädt, entsteht.

Auf dem Platz zwischen dem alten Bauernhaus und dem Kerzenhaus (Klosterplatz 19) entsteht das neue Forum für Aussenveranstaltungen aller Art. Der Pavillon in seiner durchsichtigen Konstruktion lenkt das Augenmerk auf den Himmel –eine Art symbolisches «Himmelsfenster». Das neue Forum ist ein Treffpunkt, Aufenthalts- und Versammlungsort für ganzjährige Veranstaltungen. Hier werden besondere Anlässe geplant oder solche entstehen spontan. Ein Forum, das Begegnung und Austausch ermöglicht, das Schatten, Regenschutz und Geborgenheit bietet.

Im Norden, zwischen Restaurant Post und Basilika, wird eine Aussenpassage als neuer Zugang zur Gnadenkapelle gebaut. Der Durchgang in Richtung St.-Anna-Kapelle und zum Parkplatz Nord für Menschen mit Behinderung ist immer offen. An den Wänden der Aussenpassage werden Votivtafeln sowie eine Darstellung des Gnadenbildes von Mariastein angebracht. Davor können Kerzen entzündet werden.

Wasserbecken, Brunnen und Sitzmöglichkeiten gestalten den Platz mit, ebenso Sitzmöglichkeiten entlang der Klostermauer. Zu dieser Phase gehört auch, dass mit Genehmigung der Ortsplanrevision ein Spiel- und Picknickplatz im Park des Klosterhotels Kreuz geplant ist.

Zugang zu den Gebäuden auf dem Klosterplatz

Während der Bauarbeiten wird der Zugang für Fussgängerinnen und Fussgänger mit Einschränkungen immer möglich sein. Ebenfalls stehen Behindertenparkplätze zur Verfügung.

Regionalpolitische Bedeutung

Der Platz ist die Visitenkarte von Mariastein, ein wichtiger Weg zum Heiligtum, Ort der Sammlung und Versammlung. 250'000 Menschen kommen jedes Jahr hierher, verweilen einen Augenblick, gehen in eines der nahegelegenen Restaurants oder in den Klosterladen, stattdessen der Basilika einen Besuch ab, gehen zur «Frau im Stein» in die Felsengrotte. Für viele Menschen ist Mariastein Ausgangspunkt für Wanderungen und Velotouren in der Region.

Mit der Arealgestaltung wird das Kloster- und Pilgerdorf, wird die Destination Mariastein attraktiv gestaltet und aufgewertet. Die Investition von rund 6,2 Millionen Franken hat eine regionalpolitische Bedeutung als Impulsgeber für Wachstum und Aufschwung: Gastronomie und Hotellerie, Tagestourismus, Detailhandel, Angebote im Bereich Freizeit und Kultur, neuer Wohnraum.

Generationenprojekt Arealgestaltung – Teil eines Ganzen

Die Arealgestaltung von Mariastein ist Teil eines Gesamtkonzeptes mit dem Namen «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025». Darin haben die Benediktiner von Mariastein alle Aktivitäten gebündelt,

welche die Zukunft von Mariastein als Pilger- und Klosterdorf für künftige Generationen sichern sollen. Die Benediktiner von Mariastein haben sich für eine «Strategische Gesamtplanung» entschieden: Wallfahrt und Seelsorge, Gastfreundschaft und Gastronomie, Landschaft und Landwirtschaft, Kultur und Bildung, Infrastruktur und Immobilien. Diese kluge Entscheidung hat das Ganze im Blick, spielt den einen nicht gegen den anderen Teilbereich aus, hilft, interne und externe Partikularinteressen gewichtet einzuordnen, unterstützt die Projektarbeit auf der Zeit- und Finanzachse und verhindert Verzettelung und Aktionismus.

Kontakt

Mariano Tschuor, Projektleiter «Aufbruch ins Weite – Mariastein 2025»

+41 79 756 63 00

mariano.tschuor@kloster-mariastein.ch

Mariastein, 13. Februar 2025



«Aufbruch ins Weite»

